

Bunde. Zu Österreich standen alle mächtigeren deutschen Staaten (Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Nassau u. a.), zu Preußen, das sich indes mit Italien verbündet hatte, nur Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Koburg-Gotha und einige andere Kleinstaaten.

Befegung von Hannover und Kurhessen. Um die Verbindung mit den rheinischen Provinzen herzustellen, rückten die Preußen mit Blitzschnelle in Hannover und Kurhessen ein. Den kurhessischen Soldaten gelang es, den Main zu erreichen und sich mit den süddeutschen Truppen zu vereinigen. Der Kurfürst, welcher in seiner Residenz blieb, wurde gefangen genommen und nach Stettin geschickt. Der blinde König Georg von Hannover, welcher aus dem Welfenstamme entsprossen war, versammelte seine Truppen bei Göttingen, um durch Kurhessen nach Süden durchzubrechen und sich mit den Bayern zu vereinigen. Durch die preussischen Generale Manteuffel und Göben wurde sein Heer jedoch umzingelt, und bei Langensalza in der Provinz Sachsen kam es (am 27. Juni) zu einem blutigen Gefecht, in welchem die Hannoveraner siegten. Da jedoch für die Preußen Verstärkungen eintrafen, so wurden die Hannoveraner derartig bedroht, daß sie sich nach zwei Tagen ergaben. Ihre Armee wurde aufgelöst und in die Heimat entlassen. König Georg und sein Sohn erhielten die Freiheit zu bleiben, wo sie wollten. Die preussischen Truppen, welche bei diesen Unternehmungen thätig gewesen, schlossen sich nun zu der sogenannten „Mainarmee“ zusammen und hatten unter dem General Vogel von Falckenstein die Aufgabe, gegen die süddeutschen Verbündeten der Österreicher vorzugehen.

Befegung von Sachsen. Die Hauptarmeen. Auch das Königreich Sachsen wurde von den Preußen besetzt. Herwarth von Bittenfeld rückte mit der „Elbarmee“ von Torgau aus vor und nahm Dresden, während Prinz Friedrich Karl von der Lausitz aus vordrang und mit der „ersten Armee“ den östlichen Teil des Landes besetzte. Da der König von Sachsen mit seinen Truppen bereits nach Böhmen gezogen war, um sich mit den Österreichern zu vereinigen, so wurde das ganze Land bis auf die starke Festung Königstein a. d. Elbe von den Preußen ohne Schwertstreich besetzt. In Schlessien stand die „zweite Armee“ unter dem Kronprinzen von Preußen, um hier einem etwaigen Angriff der Österreicher zu begegnen. Einen Teil seiner Streitkräfte hatte Österreich gegen das mit Preußen verbündete Italien geschickt, um dort Venetien zu erobern. Die Hauptmacht des österreichischen Heeres aber stand unter dem Feldzeugmeister Benedek im östlichen Böhmen.



Herwarth v. Bittenfeld.

Müchengräß und Gitschin. Friedrich Karl und Herwarth von Bittenfeld rückten auf verschiedenen Wegen in Böhmen ein, bei welcher Gelegenheit Friedrich Karl zu seinen Truppen sprach: „Unser Anfang sei mit Gott. Lasset eure Herzen zu Gott schlagen und eure Fäuste auf den Feind.“ Beide Heere vereinigten sich bei Müchengräß, wo sie (am 28. Juni) die Sachsen und Österreicher besiegten, welche unter dem General Clam-Gallas standen. Nachdem letzterer (am 29. Juni) auch bei Gitschin (westlich von der oberen Elbe) besiegt worden, konnten sich Friedrich Karl und Herwarth von Bittenfeld mit dem Kron-